

Einzelpreis 40 Mark.

In Posa ohne Aufstellung wöchentlich 350 Mk. und monatlich 1000 Mk., mit Aufstellung im Haus wöchentlich 300 Mk. u. monatlich 1200 Mk., durch die Post bezogen monatlich in Polen 1200 Mk., Ausland 2400 Mk. — Anzeigenpreise: Die 7-spaltige Nonpareilzeile 60 Mark. Resten: die 4-spaltige Nonpareilzeile 300 Mk., Eingangsband im lokalen Teil 300 Mk., für die Korpuszeile; für das Ausland kommt ein Aufschlag hinzu; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. — Inserate werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Lodger

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage täglich früh.
Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Betrifaner Straße 86, Tel. 334
Bei Betriebsstörungen durch höhere Gewalt Arbeitsunterbrechung oder Auslieferung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises.
Eigene Vertretungen in:
Alexandrow, Białystok, Chełm, Kalisz, Kolo, Konstantynow, Lwów, Lublin, Łódź, Moskau, Ostrowiec, Radom, Siedlce, Tarnobrzeg, Warszawa, Zielona Góra, Żyrardów.

Nr. 118

Dienstag den 23. Mai 1922

5. Jahrgang

Die Wiedergeburt der Nächstenliebe.

Von Frithjof Nansen.

Wenn ich daran denke, was ich während meiner Arbeit für Russland erlebt habe, und wenn ich versuche die Ursache der großen Weltnot ausfindig zu machen, dann komme ich zu dem Ergebnis: Die Nächstenliebe ist als treibende Kraft in der Welt verschunden. — Sie ist nicht mehr zu finden. Die Welt ist voller Haß und Mißtrauen unter den einzelnen Individuen, unter den verschiedenen Völkern, unter den Nationen. Dies ist die unheilvolle Folge des Krieges. Ich sehe keine andere Rettung für die Welt als die Wiedergeburt der Nächstenliebe. Es ist möglich, daß dies endlich, ja, beinahe sentimental erscheint. Ich sehe, wie die Politiker die Äseln zucken. Schöne Worte sind immer billig, aber wir brauchen Realpolitik.

Ja, Realpolitik. Auch ich bin Realpolitiker — von ganzem Herzen. Ich interessiere mich lebhaft nur für die Wirklichkeit, aber keine Realpolitik ist in einer zivilisierten Welt denkbar ohne die Grundtugenden der Nächstenliebe, Gegenseitigkeit, Hilfsbereitschaft, Vertrauen. Es ist das Urgeheim, auf dem jeder menschliche Verkehr bauen muß — das Materielle und das Geistige, Handel und Industrie, Kunst und Wissenschaft. Wenn der Bakteriologe Bakterienkulturen hervorbringt, die, statt die Menschen gegen Krankheit zu immunisieren, Menschen töten sollen, wenn der Chemiker in seinem Laboratorium statt neue Wahrheiten zu suchen oder neue Stoffe zur Entwicklung der Lebensmöglichkeit der Menschen zu erzeugen, neue Gifte für Massenmord erfindet, — wenn Dichter und Maler, anstatt der Menschheit neue Schönheitswerte zu schenken ihre Kunst zur Fäulnis und zur Verbreitung von Haß unter Völkern und Nationen benutzen, — wenn man, anstatt in gegenseitigem Vertrauen seine Menschlichkeit zu tun und die Verteilung der Lebensgüter mit passendem Verdienst zu vermitteln in räuberische Jagd verfällt und seine Mitmenschen auslaugt, — wenn der Unternehmer sein Kapital benutzt, um die Arbeiter auszuhungern, wenn der Arbeiter sabotiert und nützliche Werte zerstört, wenn dies alles rings um uns geschieht und wir es nicht verhindern können, dann geht die Zivilisation unweigerlich ihrem Untergange entgegen und fällt in vorgeschickliche Barbarei zurück. Kampf aller gegen alle.

Ja, Nächstenliebe ist Realpolitik — die einzig mögliche. Ich weiß, es gibt Menschen, die meinen, daß nicht Nächstenliebe, sondern Egoismus die ausschlaggebende Macht der menschlichen Geschichte wäre. Aber das ist Geschwätz. Die Nächstenliebe schwebt nicht in der Luft, sie hat ihre Wurzeln im Selbsthaltungstrieb. Dieser hat sich mit dem Wachstum des menschlichen Gemeinheitslebens in zwei — scheinbare — Gegensätze differenziert: Egoismus und Altruismus. Ein kultivierter Mensch fühlt instinktmäßig nicht nur das Recht der Selbstbehauptung, sondern auch die Pflichten gegenüber anderen und die Pflichten anderer Menschen sich gegenüber. Als beiden Instinkten entflammen derselben Wurzel, aber es ist zweckmäßig, die beiden Worte zu benutzen. Keiner wird bezweifeln, was ich mit Nächstenliebe meine. Das Verhältnis zwischen dem einzelnen Individuum und der Menschengemeinschaft ist daselbe wie zwischen den Zellen des tierischen Organismus. Die Zelle lebt ihr eigenes Leben, aber nur um den anderen Zellen des Organismus zu dienen. Vertragen die Zellen ihre Pflicht und fangen an, ihren eigenen Weg zu gehen, entzieht die Krebskrankheit, die den ganzen Organismus sowohl wie die einzelnen Zellen unweigerlich zum Untergange führt. So steht es auch mit den Individuen in den einzelnen Völkern und mit den einzelnen Nationen in der großen Menschengemeinschaft. Deshalb heißt auch das alte Gebot: nächsten und ohne Unterbrechung: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!

Das Gebot ist streng genug und schwer zu erfüllen. Zu allen Zeiten hat man gegen dieses Gebot furchtbar gesündigt. Aber die Nächstenliebe war trotzdem immer der leitende Grundlag, gleichsam der offiziell anerkannte Grundlag, und der Ethik, der Sitten, der sich dem Gebot entzogen hätte, mußte sich verdecken. mußte sich in die Gestalt der Nächstenliebe verkleiden, mußte beschweigen. Und hier gilt das französische Sprichwort: Die Heuchelei ist die Fäulnis des Lebens vor der Augen.

Aber jetzt scheint selbst der Grundlag der Nächstenliebe seine Macht verloren zu haben. Der Egoismus, der enge, egoistische, für die Menschheit selbstmörderische Egoismus triumphiert — der Haß, das Mißtrauen, die Unbarbarität. — Ich enthalte mich eines Bildes. Wir hatten die unerschrockenen, und das Elend in einem der vielen sterbenden Dörfer an der Wolga gesehen. Aber die Leute dort sagten,

daß es in der Nachbarschaft noch schlimmer sei. Dort lagen die Leichen auf der Straße, man hätte nicht Kraft genug, sie zu beerdigen. Uns wurde der Weg dorthin gezeigt und wir fuhren über die schneebedeckten russischen Steppen. Flach, flach, wie ohne Ende, ohne Bäume, ohne Abwechslung, ohne einen anderen Weg als die gestörten Radschienen derer, die vor uns dort gefahren waren — die große, wehmütige Einsamkeit. Wir fuhren und fuhren, bis der Führer plötzlich hielt, er wollte nicht mehr, wo wir den Weg suchen sollten. Wir versuchten in mehreren Richtungen, aber überall dieselbe Einsamkeit, die endlosen Steppen. Wir konnten weder Dorf noch Leute finden und mußten kehrt machen.

So ist die Entfremdung der Menschen. Sie irren auf den unfruchtbaren Steppen herum. Es gilt den Weg zu Menschen zu finden, zum Nächsten, zur Nächstenliebe.

Sei gegen andere, wie du willst, daß Menschen gegen dich sein sollen!

In eindringlichen Worten erhebt der berühmte norwegische Forscher hier eine schwere Anklage gegen das Gewissen der Welt!

Wenn heute die Staatenlenker und anderen Diplomaten darüber die Äseln zucken und mitleidig lächeln mögen, so bestärkt gerade dieser Umstand, wie sehr vielen Männern das natürliche

Empfinden für Recht und Gerechtigkeit verloren gegangen ist. Damit wird zugleich die Tatsache erklärt, wie Unaufrichtigkeit, Lüge und Gemeinheit zur obersten Maxime der Weltpolitik werden konnte. Und daran vermag selbst ein Gottesgericht, wie es der grauenvolle Weltkrieg war, nichts zu ändern.

Es bleibt eine unauslöschliche Tatsache: ohne eine Wiedergeburt der Nächstenliebe wird allen Konferenzen, mögen sie gleich mit noch soviel Aufwand ins Werk gesetzt werden, ein Fiasko beschieden sein. Gerade die Genuefer Konferenz hat auf neue die tiefgehenden Gegensätze beleuchtet, wie sie noch immer zwischen den einzelnen Staaten bestehen. Ob Haag eine Verständigung bringen wird? Wir fürchten, daß auch diese Beratungen bestenfalls zur Festlegung neuer Konferenzen führen werden, ohne selbst irgend welche positiven Ergebnisse zu zeitigen. Ursache: Mangel an Nächstenliebe.

Diese Mahnung sollten sich aber auch unsere polnischen Parlamenten hinter die Ohren schreiben. Sie sollten bedenken, daß sie ihrem Vaterlande einen besseren Dienst damit erwiesen würden, wenn sie sich in ihrem Verhalten den Minderheiten gegenüber vom Geiste der Nächstenliebe leiten ließen.

Der Bohn würde dann nicht ausbleiben. Unsere junge Republik würde dann — und nur dann — mächtig aufblühen. — Anderfalls aber...

Italienische Sonderverhandlungen mit Deutschland und den Sowjets.

Genova, 21. Mai. (Pat.) Berichten des „Messaggero“ zufolge, fand in Lugano eine geheime Zusammenkunft Stinnes mit Vertretern der italienischen Industrie in Turin statt. An der Unterredung sollen zwei Mitglieder der deutschen Regierung sowie zahlreiche Vertreter der italienischen Regierungskreise teilgenommen haben.

Genova, 22. Mai. (Pat.) Heute haben alle Delegationen, mit Ausnahme der russischen, Genova verlassen. Die russischen Sachverständigen mit Litwinow an der Spitze sind gleichfalls abgereist, dagegen verblieben noch Tschitscherin, Krassin und Wolowski, die wegen des bereits im Januar abgeschlossenen italienisch-russischen Handelsvertrages eingehende Verhandlungen führen. Die Protokolle sollen bereits jetzt unterzeichnet werden, während der Vertrag erst nach der Haager Konferenz in Kraft treten soll.

Paris, 20. Mai (Pat.) Lloyd George ist mit der englischen Delegation in Paris angekommen und sofort nach London weitergereist. London, 21. Mai (A. B.) Am Sonnabend ist Lloyd George, aus Genova kommend, hier eingetroffen.

Genova und die Reparationsfrage.

Berlin, 20. Mai (A. B.) Der „Vorwärts“ stellt fest, daß die Reparationsfrage trotz der Beschlüsse von Cannes Gegenstand sehr eingehender Beratungen in Genova war, deren Ergebnisse gewiß nicht lange auf sich warten lassen werden. Allerdings hätten diese Beratungen sozusagen unter vier Augen stattgefunden. Die deutsche Delegation wäre hauptsächlich deshalb nach Genova gekommen, um eine Grundlage für die Beratungen über die Reparationsfrage vorzubereiten. Dieses Thema sei öffentlich nicht berührt worden, der beste Beweis dafür, daß in Genova über die Reparationen beraten wurde, sei der Aufenthalt des Ministers Permes in Paris und die günstigen Nachrichten über die Gewährung einer Anleihe. Die gegenwärtige Lage verlange im Interesse des Deutschen Reiches Stillschweigen und weitgehende Zurückhaltung.

Die Leistungen des Drahtes in Genova.

Genova, 22. Mai. Interessante Mitteilungen werden am Schluß der Konferenz über die Eigenschaften des Telegraphen und des Telefons gemacht. Bis zum 18. d. M. sind seit Beginn der Konferenz rund fünf Millionen Brie eingekommen worden. Telegraphiert wurden 133 755 Telegramme mit 4 961 335 Worten. Telephoniert wurden in Italien 78 838 Einheiten zu je drei Minuten, nach dem Ausland 14 551 Einheiten abgehört. Telegraphiert wurden an dem meist belasteten Tage der russischen Antwort 161 000 Worte, davon 25 000 nach

Amerika, und zwar in den Stunden von 6—11 Uhr. Ein englischer Korrespondent übergab an diesem Tage, um 8 Uhr morgens, dem Telegraphenamt 3900 Worte, die um 8.40 Uhr bereits in der Redaktion eingetroffen waren.

Ein gestörtes Festessen Tschitscherins.

Genova, 22. Mai. (Pat.) Tschitscherin veranstaltete im Hotel „Bristol“ zu Ehren Factas und Schangers ein Festessen, wobei zahlreiche Kommunisten vor dem Hotel Tschitscherin mit „Witwa“-Rufen begrüßten. Die im gegenüberliegenden Lokal versammelten Faschisten stürzten auf die Straße, wo es zwischen den beiden Parteien zu einer Prügelei kam. Tschitscherin bestieg schließlich ein Auto und fuhr davon.

Das Ergebnis der Generalratswahlen in Frankreich.

Paris, 22. Mai. (Pat.) Die Generalratswahlen hatten folgendes Ergebnis: Von 1490 Gesamtmandaten erhielten die Konservativen 155, die gemäßigten Republikaner 634, die Radikalen und die radikalen Sozialisten 581, die vereinigten Sozialisten 90 und die Sozialisten 31 Mandate. Die gemäßigten Konservativen und die Republikaner verloren 85 Stimmen, die den Radikalen sowie den sozialistischen Parteien und den Kommunisten zuzielen.

Frankreichs Schulden bei Amerika.

Paris, 22. Mai. Die amerikanische Regierung war vor einiger Zeit an die französische Regierung mit der Bitte herangetreten, sich mit ihr in Verbindung zu setzen zwecks Regelung der Kriegsschulden Frankreichs an Amerika. Die französische Regierung hat jetzt Amerika mitgeteilt, daß sie eine besondere Kommission unter dem Vorsitz des Generaldirektors Parmentier vom französischen Finanzministerium beauftragt habe, sich nach Washington zu begeben, um sich an Ort und Stelle mit Amerika zu besprechen.

Für die Öffnung der französischen Archive.

Rom, 22. Mai. Aus der Feder des bekannten Historikers Palamenghi-Crispi, des Neffen und Mitarbeiters Franco Crispi, erschien in Rom ein Buch, das großes Aufsehen zu machen bestimmt ist, unter dem Titel „Wer ist am Weltkriege schuld?“ Der Autor weist Punkt für Punkt die systematische Kriegsvorbereitung Frankreichs nach, das allein den Weltkrieg herbeigeführt und die übrigen Mächte hineingerissen habe. Besonders gründlich und auf Dokumente sich stützend, geht Palamenghi-Crispi mit Poincaré ins Gericht. Der Autor schließt mit der platonischen Anekdote, daß Frankreich seine Archive öffne und einem Tribunal von Neutralen die Möglichkeit gebe, die Vorgeschichte des Krieges erschöpfend zu studieren.

Der polnisch-französische Vertrag.

In der Sitzung der außerpolitischen Kommission des polnischen Sejm vom 11. Mai wurde an die Mitglieder der Vert des politischen Vertrages zwischen Polen und Frankreich vom 19. Februar 1921 verteilt, der folgenden Wortlaut hat:

Die Regierungen Polens und Frankreichs, die sich in gleichem Maße um die Erhaltung des Friedens in Europa und um die Verteidigung ihrer Landesgrenzen sowie ihrer gemeinsamen wirtschaftlichen und politischen Interessen durch strikte Einhaltung der Friedensverträge, die gemeinsam unterschrieben wurden, bemühen, haben sich auf nachstehende Punkte geeinigt: 1. Zum Zwecke der Erhaltung des Friedens verpflichten sich beide Regierungen, in allen außerpolitischen Angelegenheiten, die beide Staaten betreffen und die im Zusammenhang mit der Ordnung der internationalen Verhältnisse im Sinne der Friedensverträge und der Völkerbündnisse stehen, gemeinsam vorzugehen. 2. Da der wirtschaftliche Wiederaufbau eine Grundbedingung der Wiederherstellung der Ordnung der internationalen Verhältnisse und des Friedens in Europa darstellt, haben beide Regierungen beschlossen, mit gegenseitiger Unterstützung und in gemeinsamer Aktion den Wiederaufbau zu fördern. Vor allem sollen die gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen durch spezielle Verträge und Handelskonventionen zwischen beiden Staaten gefördert werden. 3. Sollte der Fall eintreten, daß entgegen dem unbedingten Friedenswillen der beiden Staaten, einer von ihnen oder beide ohne eigenes Verschulden angegriffen werden, so verpflichten sich beide Regierungen über die gemeinsame Verteidigung ihrer Territorien und über den Schutz ihrer gerechten Interessen im Rahmen der eingangs erwähnten Verpflichtungen. 4. Beide Regierungen verpflichten sich, vor Abschluß neuer Verträge, die ihre Interessen in Ost- und Westeuropa betreffen, gegenseitig ihre Meinungen auszutauschen. 5. Dieser Vertrag tritt erst in Kraft, bis der Handelsvertrag zwischen Polen und Frankreich unterschrieben sein wird.

Es bestehen nunmehr, soweit bekannt, folgende französisch-polnische Verträge:

1. Ein geheimes Militärabkommen, auf Grund dessen Polen verpflichtet worden war, die zweijährige Dienstzeit einzuführen, was auch geschehen ist.

2. Ein politischer Vertrag, der folgenden feststellt:

a) Verständigung und gemeinsames Vorgehen in allen Fragen der Außenpolitik.
b) Gemeinsame Verteidigung der territorialen und berechtigten Interessen beider Teile.
c) Gegenseitiger Meinungsaustausch zum Abschluß von Verträgen, betreffend die Politik in Mittel- und Osteuropa.
d) Der politische Vertrag soll erst nach Unterzeichnung der Handelsverträge in Kraft treten.

3. Die Handelsverträge bestehen einerseits aus drei Handelsabkommen.

a) Das sogenannte Bilateralabkommen, welches auf der Grundlage der Gegenseitigkeit die infolge des Krieges entstandenen Ansprüche und Lasten der gegenseitigen Bürger regelt.

b) Ein zweites Abkommen stellt einen Handelsvertrag dar, der Frankreich die Meistbegünstigung in Polen einräumt, ohne eine Gegenleistung zu übernehmen. Ferner räumt Polen Frankreich besondere Zollnachlässe für die 108 Tarifpositionen ein.

c) Das Kapitalabkommen. Auch dieses ist nur einseitig. Das französische Kapital, welches in der Rappithindustrie zu arbeiten geneigt, erhält die Erlaubnis unbegrenzten Exportes nach Deduktion seiner Inlandverbrauchssteuern und erhält die Zusage, daß die Inlandpreise nicht niedriger sein werden, als zur Vergütung des investierten französischen Kapitals erforderlich ist.

Polen und Finnland.

Dem Warschauer finnischen Gesandten gab der stellvertretende Ministerpräsident Steslowicz eine Erklärung der Regierung ab im Anschluß an die bekannte Tatsache, daß das finnische Parlament den auf der Warschauer Konferenz unterschriebenen baltischen Vertrag nicht ratifiziert hat. Polen erklärt, es werde sich nicht mehr wie bisher für die Interessen Finnlands interessieren, wenn dieses nicht seinen jetzigen Standpunkt gegenüber Polen revidiere.

Der Kommunismus in Polen.

Moskau, 22. Mai. (Polpr.) „Rosja“ meldet über Berlin, daß auf der in Warschau abgehaltenen 3. Tagung der polnischen kommunistischen

Partei eine Kräftigung der kommunistischen Organisation und eine Ausbreitung der kommunistischen Einflüsse unter den Arbeitern festgestellt worden sei. Die Tagung hat sich dem Beschluß des Komintern bezüglich einer gemeinsamen Front angeschlossen. Es wurde ein zentrales Vollzugsorgan der Partei gewählt.

Kommunistenunruhen in Bulgarien.

Wien, 21. Mai (N. B.) Die Mehrzahl der serbischen Blätter berichtet über große Unruhen in Bulgarien. Die serbisch-bulgarische Grenze wurde gesperrt.

Wien, 21. Mai (N. B.) „Belgradska Pravda“ schreibt, daß in Bulgarien Unruhen auf kommunistischer Grundlage ausgebrochen seien und die Republik ausgerufen worden wäre.

Wien, 21. Mai (N. B.) Aus Agram wird der „Neuen Freien Presse“ gemeldet, daß es der Polizei und der Gendarmerie gelungen sei, die Ordnung in Sofia wiederherzustellen.

Neue Kämpfe der Sinnseiner.

London, 21. Mai (N. B.) In den nördlichen Kreisen Irlands sind abermals Unruhen ausgebrochen. Zahlreiche Abteilungen der Sinnseiner sind in das Ulstergebiet eingedrungen, haben eine Reihe von Dörfern niedergebrannt, Kasernen in die Luft gesprengt und Bahnlinien auf weite Strecken aufgerissen. Die Menschenopfer sind bedeutend.

Wien, 22. Mai (N. B.) Im Laufe des gestrigen Tages dauerten die Unruhen weiter an, wobei 10 Personen getötet und 10 verwundet wurden.

Wolken im fernen Osten.

Die Republik von Tschita gegen Japan.

Ans Meval wird gemeldet: Die „Republik des fernen Ostens“ hat Moskau mitgeteilt, daß sie eine allgemeine Mobilisierung angeordnet hat, was mit der immer drohenden Haltung Japans begründet wird. Die Regierung von Tschita erklärte, daß in letzter Zeit japanische Truppen fortwährend Angriffe unternommen haben, so daß sich mit der Zeit ein ganz unmöglicher Zustand gebildet hat.

Die Hilfsaktion in Rußland.

Wien, 22. Mai. (N. B.) Infolge Mangel an Transportmitteln sowie anderer Schwierigkeiten war Amerika außerstande seinen Verpflichtungen den Hungernden Rußlands gegenüber vollständig nachzukommen. Gegenwärtig erstellt die amerikanische Rettungsabteilung 5 Millionen Menschen Hilfe. Die Rettungsorganisation Nansen ist imstande 1 Million Menschen mit Nahrungsmitteln auszuheilen. Berichten Nansen zufolge sind die östlich der Wolga liegenden Bezirke am meisten vom Hunger heimgesucht. Besonders schlimm ist, daß auch die Ukraine und die Krim in Mitleidenhaft gezogen sind; auch diese Gebiete erhalten heute bereits Unterstützung. Nach Nansen Ansicht wird im nächsten Jahre noch Hilfe geleistet werden müssen, da der diesjährige Saatsertrag in Rußland unbefriedigend ist.

Lokales.

Lodz, den 22. Mai 1922.

Das große Kirchenkonzert wird wiederholt.

Und wird geschrieben:

Diese Nachricht wird in den weitesten Kreisen unserer evangelischen Bevölkerung freudigste Genugung hervorrufen. Herrscht doch in der ganzen Gemeinde über das Kirchenkonzert in der St. Johannis-Kirche am vorigen Sonntag nur eine Stimme: es war einfach wunderbar! Noch nie, so heißt es überall, hat unter Kirchengesangverein so herrlich gesungen, wie vorgelesen: man hatte direkt den Eindruck eine fein abgestimmte Orgel zu hören, die bald in tiefsten Tönen, bald in gewaltigen Akkorden zu unserm Gottes Ehre sang und spielte. Ebenso auch die Darbietungen des gemischten Chores: hinreichend schön. Dann aber das meisterhafte Orgelspiel des Herrn Musikdirektors Herrn Bachner-Lange! Da konnte man nur staunen! Ein goldbegnadeter Künstler! Ebenso auch das einige Orgelspiel des Herrn Mogilewski. Mit einem Worte: das Kirchenkonzert war ein musikalisches Ereignis erster Klasse! Nun aber wird uns noch mehr Gelegenheit geboten einen reinen künstlerischen Genuß zu haben! Diesen Donnerstag, am Himmelfahrtstage, nach 6 Uhr wird das Kirchenkonzert in der St. Johannis-Kirche bei teilweise veränderten Programmen wiederholt, und zwar zugunsten des Barzanda der St. Mathäuskirche!

Möchte die ganze Gemeinde erscheinen! Möchte es niemand unter uns geben, der die Gelegenheit, so Wunderbares zu hören, verläßt. Hier lohnt es sich tatsächlich, auf einen Spaziergang zu verzichten. Zeigt durch Euer Erscheinen, daß man in Lodz wahre Kunst zu würdigen weiß.

Pastor J. Dietrich.

Anlässlich der bevorstehenden Synode findet am 25. Mai, (am Himmelfahrtstage) um 3 Uhr nachmittags, im Saale des Sport- und Turnvereins in der Zakontnastraße 82, eine

Wahlversammlung

der evangelischen Gemeinden von Lodz statt.

Tagesordnung: 1. Berichterstattung der Ausführungskommission.

2. Wahlbepfehlung.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Die Ausführungskommission.

2461

Die neue Zeitrechnung. In dem am 11. d. Mts. vom Sejm angenommenen Gesetz über die künftige Zeitrechnung in Polen wird bestimmt, daß das Gesetz mit dem 1. Juni d. S. in Kraft tritt und in ganz Polen Gültigkeit besitzt. Am 31. Mai müssen die Uhren um 12 Uhr nachts um eine Stunde, d. h. auf 11 Uhr zurückgestellt werden, und damit haben wir dann wieder statt der vor zwei Jahren eingeführten osteuropäischen die mitteleuropäische Zeit.

Das Tabakmonopol und die Deutsche Vereinigung im Sejm. In der Sejm-Debatte zum Tabakmonopol ergriß von der Deutschen Vereinigung im Sejm der Abgeordnete Buedede das Wort und führte folgendes aus: Obgleich die Einzelheiten der Tabakmonopol-Frage eingezogen, möchte ich nur mit wenigen Worten auf den Folgen dieses Schrittes warnen! Wir sollen ein aufstrebendes Land sein, aber alle Verstaatlichung von Betrieben, soweit sie nicht dem öffentlichen Verkehr dienen, ist kein Fortschritt, sondern Reaktion. Wir müssen nicht dahin streben, aus freien Bürgern Staatsbeamte zu machen, sondern nach Möglichkeit aus Beamten selbständige Existenzen schaffen. Daß, meine Herren, ist der einzige Schlüssel aller wirtschaftlichen Aufstiegs. Wir müssen vermeiden, durch immer neue Gesetze immer von neuem Gelegenheit zur Entfaltung von Schmutzgeschäften zu geben, denn umgangen wird erfahrungsmäßig jedes Gesetz.

Unsere bisherigen vielfachen Mißerfolge auf wirtschaftlichem Gebiet sind gerade auf zu weit gehende staatliche Reglementierung zurückzuführen, wir dürfen daher keinesfalls diesen Zustand noch verschärfen. Freie Bahn dem Wettbewerb! Der Arbeiter soll auch durchaus nicht glauben, daß er auf die Dauer als Staatsangestellter besser fährt, wie als Privat-Angestellter, der Sanbwist als Tabakproduzent soll ebenfalls nicht glauben, daß der Staat als einziger Käufer ihm bessere Preise zahlen wird, als die privaten Tabak-Industriellen. Aus diesen prinzipiellen Gründen muß unser Klub gegen den Gesetzesentwurf stimmen.

Die Willkommens. In der letzten Sonnabendabendung fiel der Gewinn von einer Million poln. Mark auf die Nr. 0,483,883. Diese Million ist an die Kreditbank in Warschau verkauft worden.

Die Schraube ohne Ende. Die Erhöhung des Fahrpreises auf der Elektrischen hat, wie ja eigentlich vorausgesehen war, den Verkehr in keiner Weise beeinflusst. Die Wagen sind in den Stunden des gesteigerten Verkehrs — morgens von 7,30 bis 9 Uhr und mittags — ebenso überfüllt wie früher; man hat sich eben an die regelmäßige von Zeit zu Zeit fast selbsttätig steigenden Preise gewöhnt. Die Fahrpreise betragen jetzt bekanntlich: tagsüber für Erwachsene 50 Mark, für Kinder und Soldaten 25 Mark, für Offiziere 40 Mark; abends von 10—12 Uhr 100 Mark, nachts 200 Mark. Monatskarten kosten 10,000 Mark.

Streik der Bäckergesellen. Wie bekannt, haben die Bäckergesellen anfänglich eine Lohn-erhöhung von 50 Prozent gefordert. Auf einer der letzten Konferenzen, an der von Seiten des Bäckerrats Herr Karlowitz teilnahm, einigten sich die Angestellten auf eine Lohnerhöhung von 18 Prozent. Diese Konferenz mußte abgebrochen werden, da die Bäckergesellen von einer solchen Lohnerhöhung nichts wissen wollten. Die Vertreter der Bäckergesellen versammelten sich deshalb im Arbeitsinspektariat, um über die neue, schaffene Lage zu beraten. Die meisten der Redner sprachen sich in Anbetracht des von den Arbeitgebern eingenommenen Standpunktes für den Streik aus. Zum Schluß wurde noch Stellung gegen eine Verfügung des Regierungskommissariats genommen, die während der Dauer des Streiks die Nachtarbeit zuläßt. Auf einen Antrag des Herrn Appalski wurde eine Delegation gewählt, die sich nach dem Regierungskommissariat begeben und nachprüfen soll, ob eine solche Verfügung tatsächlich erlassen wurde. Sollte sie wirklich bestehen, so soll durch Vermittlung des Arbeitsinspektors bei der Regierung gegen den Regierungskommissar wegen Verletzung des Gesetzes vom Achtstundentage Klage geführt werden. Darauf wurde beschlossen, den Streik zu verkünden.

Vorgestern fand im Lokale der Bezirkskommission der Klassenverbände eine Versammlung der Vertreter der polnischen und jüdischen Verbände der Bäckergesellen statt. Gleich zu Beginn wurde den anwesenden Delegierten die moralische Unterstützung zugesagt. Auch wurde der Wunsch ausgedrückt, daß das Vorgehen der Beamten zum Erfolg führen möge. Herr Komorowski erstattete Bericht über die Streiklage.

Aus dem Bericht ist ersichtlich, daß einige Bäckergesellen ihren Angestellten den verlangten Lohn bewilligt haben. Die Kooperativen „Zorza“ und „Dziwnia“ bewilligten ihren Bäckern 40 Prozent, daß dort die Arbeit wieder aufgenommen wurde.

Das Regierungskommissariat der Stadt Lodz stellt fest, daß die Gerichte, wonach es für die Dauer des Streiks die Nachtarbeit in den Bäckereien gestattet haben soll, nicht auf Wahrheit beruht. Eine solche Erlaubnis wurde vom Regierungskommissariat niemandem gewährt.

Der Streik der Tischler hält noch immer an. Sie verlangen 50 Prozent Lohnerhöhung, während die Meister nur 15 Prozent geben wollen.

Streik der Korbmacher. Der Verband der Korbmacher stellte an die Arbeitgeber die Forderung, die Löhne um 50 Prozent zu erhöhen. Da die Arbeitgeber diese Forderung ablehnten, wurde gestern der Streik verkündet.

Der Bahnbau Lodz-Tomaschow. Wie bekannt, wurde vom Magistrat aus Jag. Brzozowski nach Oberschlesien geschickt, um Bestellungen für den Bau der Bahn Lodz-Kolcining-Tomaschow zu machen. Herr Jag. Brzozowski klappte Beziehungen mit verschiedenen Firmen an und gelangte zu dem Ergebnis, daß nicht alles zum Bau der Bahn notwendige Material in dem von Polen zu übernehmenden Teil Oberschlesiens erhältlich ist. Denn gebrauchte Eisenbahnschienen, Lokomotiven und Waggons sind nur aus dem deutschen Teil Oberschlesiens beschaffbar.

Von einigen Firmen ließ Jag. Brzozowski sich eine Reihe von Offerten machen. Was die Preisverhältnisse anbelangt, so konnten die Firmen keinen bestimmten Termin angeben, da die deutsche Regierung die ganze Schienenproduktion aufkaufe. Die Güter haben außerdem kein Recht, auch nur eine Tonne Schienen nach dem Auslande zu verkaufen. Der Preis für eine Tonne beträgt 8350 deutsche Mark, was 120 poln. Mark für das Kilo ausmacht, dabei ist aber noch zu berücksichtigen, daß die Preise von einer Zentrale der Konzerne in Berlin und Düsseldorf festgelegt und wahrscheinlich in den nächsten Wochen erhöht werden.

Festnahme zweier Posener Einbrecher. Auf dem Lodzger Fabrikbahnhof wurden zwei verdächtige Männer, die sich nicht ausweisen konnten, verhaftet. Sie wurden der Untersuchungsbefehle eingeliefert, wo sie sich als die Posener Einbrecher Wladyslaw Rumowski und Jozef Korzecki ausgaben. Als man Rumowski durchsuchte, fand man bei ihm goldene Ringe sowie andere Schmuckstücke im Werte von einigen Millionen Mark. Von der Verhaftung wurde die Posener Polizei benachrichtigt, die angab, daß Rumowski Berufsdieb sei und der Schmutz von einem Einbruch herkäme, der am Freitag beim Posener Juwelier Stefan Klupie verübt wurde. Klupie, der daraufhin nach Lodz kam, erkannte in dem gestohlenen Gut sein Eigentum wieder. Die Verhafteten sind nicht gefährlich. Sie geben an, die Sachen von einem Unbekannten gekauft zu haben.

Diebstahl. In der Nacht vom Sonntag auf Montag drangen unbekannte Täter in das Lager der Fabrik von Wilmann, Jachowicz und Kanał, Bulwarstraße ein und raubten verschiedene Stoffe im Werte von 1 Million Mark.

Verurteilung von Dieben. Am 27. Dezember 1921 wurden aus dem Laden der Chana Wolkowicz, Komorniejskastraße, verschiedene Sachen im Werte von 950 000 Mark gestohlen. Die Diebesbeute wurde auf drei Droschken geladen und nach der Wohnung eines gewissen Dreßler in der Rybakstraße 11 gebracht. Dort der Anklage des Nachwächters Kolodziej gelang es, die drei Droschkentäufel, Jakob Dreßler, Taitelbaum und Schlama Felcer, zu verhaften. Das gestohlene Gut wurde an Zimmermann und Milstein verkauft, die ebenfalls festgenommen wurden. Vor Gericht war nur der Angeklagte Dreßler geständig. Das Gericht verurteilte Suger Altman zu 3 Jahren, Dreßler, Taitelbaum und Felcer zu einem Jahr Gefängnis.

1 Jahr Gefängnis für Flucht aus dem Gefängnis. Am 26. Dezember 21 entfloß der Lodzger Einwohner Oskar Müller mit anderen Häftlingen aus dem Gefängnis in der Targowicastraße, nachdem sie zuvor abwechselnd das Fenster glitt durchgefallen hatten. Oskar Müller wurde wieder eingefangen und wurde dem Gericht übergeben. Er war geständig. Richter Jagerleben verurteilte ihn zum Verlust der Rechte sowie zu einem Jahr Gefängnis. Die Gefängnisstrafe wurde in Unterbringung in eine Besserungsanstalt umgewandelt.

Strotte, Etamin, Batist, Gardinen

empfehlen
A. Tehlaff & Co.,
Petrikauer Straße 100, Telefon 541.

Grundlose Gerüchte. In Anbetracht der in unserer Stadt von den Feinden der Krankenkasse verbreiteten Gerüchte, daß die Krankenkasse die Absicht hat, die bisherigen Sätze um 10 Prozent zu erhöhen, wird uns von derselben mitgeteilt, daß alle diese Gerüchte völlig grundlos sind.

Spende.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermitteln worden, für die wir dem Spender im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für das Kriegswaisenhaus: Von Herrn Wender 1000 Mark.

Kunst und Wissen.

Das erste Kirchenkonzert in der St. Johannis-Kirche.

Im Westen ist man seit langem gewohnt, in der Kirche nicht nur den geweihten Ort des Gottesdienstes, sondern auch eine würdige Pflegestätte kirchlicher Musik zu erblicken. Ich meine nicht die liturgische, dem engeren Kirchengesang angepaßte, sondern jene im weitesten Sinne des Wortes geistliche Musik, die über den engeren Kreis der professionellen Gemeinde hinaus sich an die allgemeine musikalische und kulturempfindende Menschheit wendet. Im Berliner Dom oder in der berühmten Thomaskirche zu Leipzig finden alljährlich häufige Aufführungen der herrlichsten Erzeugnisse religiös empfindender Musiker statt (und welche großer Musiker war nicht religiös veranlagt?) und man wird nicht leugnen, daß diese Töne eher als manch starrer Wort den Hörer andächtig und gläubig stimmen kann. Wir tun gut daran, diesem Beispiele nachzusehen.

Am vergangenen Sonntag war die St. Johannis-Kirche der Schanplatz erntet und weicherer musikalischer Vorführungen. In Tönen sprach die göttliche Allmacht zur zahlreichen Hörergemeinde und Bach und andere Konstanten waren ihre Verkörper. Johann Sebastian Bach, dieses Wunderwerk der Polyphonie, trotz aller moderner Verrentungen auf diesem Gebiete, unübertroffen, unerreicht! Es war ein besonderer Genuß, seine auf dem Klavier oft gehörte Toccata und Fuge D-moll hier in der Urform auf sich wirken zu lassen. Herr Birnbacher-Lange spielte sie großartig, mit feiner Kunst der Registrierung und ausgezeichneter Technik. Man vermied aber noch größere Plastik und ehernen Rhythmus, auch scheiterte die Kunst des Organisten zum Teil an der Unzulänglichkeit der Orgel. Herr Birnbacher-Lange spielte außerdem noch ein Präludium von Bach über den Choral „Der Tag ist so freudenreich“, die pastorale mit apertem Klangreiz gefüllte „Hirtensinfonie“ von S. de Lange, das lieblich-garte „Ave Maria von Arcadelt“ von Elst und den dramatisch belebten Schlußsatz von Puccinis großer G-moll-Sonate.

Den Orgelorträgen reihte sich würdig die Wiedergabe der „Chaconne“ von Bach durch Herrn M. Mogilewski an. Wir hörten ihn unangeführt des Wert an anderer Stelle spielen. Sei es dank der konzentrierten Auffassung, sei es dank der stimmungsvollen Umgebung, sein Spiel wirkte diesmal anvergleichlich tiefer. Die Fülle des Tones, die Herr Mogilewski aufstufte, ließ zu weiten Orgelklangwirkungen erzeugen.

In einer Reihe von a capella Gesängen erntete sich Herr Birnbacher-Lange auch als trefflicher Chorleiter. Gelegentlich der Besprechung des zweiten Konzertes, werde ich auf diese Seite seines erfolgreichen Wirkens zurückkommen. Von den Chorliedern schien mir am wirkungsvollsten die achtschlämmige Motette von Grell. Auch ein Werk des Dirigenten „Boggesang“ erwies sich als ein mit ausgezeichneter Kenntnis der Stimmen geleitetes und gut klingendes Lied.

Das Gebiet der geistlichen Musik ist unermesslich weit. Man schaffe nur die Mittel, um die Schätze ohne Zahl zu heben. Es gibt da so viele des Herrlichen, daß man mit Goethe sagen könnte: „Und wo ihr's packt, da ist's interessant.“

Dr. D. G.

Dr. Radwan führte am Sonntag in der Philharmonie drei Apparate vor, die die Physik technisch behandeln und dazu verhelfen sollen, die Reaktion und die Geistesgegenwart einzelner Personen zu prüfen. Zuerst sollen diese Apparate die Konzentration und Stärkung der Aufmerksamkeit herbeiführen. In seiner Vorrede erklärte Dr. Radwan, daß sich die einzelnen polnischen Ministerien für diese Apparate interessieren und das Kriegsministerium bereits ein Kabinett mit diesen Apparaten eingerichtet habe. In Deutschland seien diese Apparate besonders verbreitet, man finde sie in fast allen behördlichen Stellen zur Prüfung der Geistesgegenwart der angestellten Personen sowie in höheren Schulen zur Stärkung der Aufmerksamkeit der Schüler.

Der 1. Apparat will die Schnelligkeit der Reaktion untersuchen. Er hat eine Glasplatte, auf welcher verschiedenfarbige Lichter erscheinen. Der 2. Apparat soll dazu dienen, die Konzentrierung der Aufmerksamkeit in der Aufmerksamkeit der starken Willens feststellen zu können. Hier erschienen auf Glasplatten Lichter, die durch Nieder-

drücken von Hebeln schnell verloscht werden. Der Apparat liefert gleichzeitig, wie viel mal der Lichtreiz erschienen ist und wie viel mal er verloscht wurde. Ein Offizier konnte auf 100 erschienene Streifen 87 verloschen, eine Dame dagegen nur 40. Auch beim 3. Apparat, der die Gefühlsgegenwart des Gedankens feststellt, bedient man sich des Aufkommens von Licht, die schnell verloscht werden sollen, auch bei Hindernissen, wie Schüssen, Pfeifen, Explosionen usw., die der Apparat bei dem Verlöschen der Lichter erzeugt.

Wenn dieser Apparat auch gute Bezeichnungsmittel sind, so müßte man sie nicht in solchen Abenden, sondern, wie in Deutschland, in Schulen und besonderen Stellen suchen, wo sie gefühlsgegenwärtige Menschen vornehmlich können.

Oder war der Zweck der Vorführung vielleicht die Eude nach Schülern?

Nur ein Direktor des Łódzkie Point-ſchen Theaters. Da Herr Barwinski die gemeinsame Leitung des städtischen Theaters mit Herrn Belerowicz ablehnte, wurde er zum alleinigen Direktor desselben berufen.

Sommertheater „Elaia“ (im Garten Cegielińska 16). Heute und an den folgenden Tagen ab 9 Uhr abends, finden verschiedene Darbietungen des Vorleses statt. Unter anderen treten die Mitglieder des Publikums Bella Preis und Witold Gryniewicz sowie der phänomenale amerikanische Musikant Harry Boyer auf. Außer diesen Darbietungen weist das Programm noch eine Reihe von Gesang- und Tanznummern auf. Regen und Unwetter können nicht, da die Vorstellungen im Garten unter Dach stattfinden.

Theater „Elaia“ (Cegielińska 16). Heute tritt das Ensemble der Warschauer Operette „Mozart“ zum erstenmal auf. Eine Giebt spielt die Hauptrolle in der Operette: „Der Fährmann“. Morgen wird „Der Fährmann“ wiederholt. Die letzte Theatervorstellung findet am 25. Mai statt. Eintrittskarten sind ab 11 Uhr an der Kasse zu haben.

Vereine u. Versammlungen.

Vereinigung deutsch-singender Gesangsvereine in Polen. Am Sonntag vormittag 11 Uhr fand im Lokale des Kirchengesangsvereins der St. Johanneskirche, Namysłowska 31, eine Sitzung der Verwaltung statt. Anwesend waren die Herren: Vorsitzender S. Wolff und A. Dreming sowie die Verwaltungsmitglieder J. Guntter, J. Horund, J. Wroch, Mannberg, Siniak, E. Wilkman und E. Kallier. Es wurde beschlossen, daß die für Sonntag, den 25. d. Mts. (Simmeltag) im Lokale des Kirchengesangsvereins der St. Johanneskirche, Namysłowska 4, anberaumte allgemeine Delegiertenversammlung in dem benachbarten Lokale des Gesangsvereins „Gloria“, Namysłowska Nr. 5, stattfinden soll. Die Versammlung wird am selben Tage nachmittags um 2 Uhr im ersten und um 3 Uhr im zweiten Termin einberufen werden. Die Tagesordnung wird folgende sein: 1) Protokollüberlegung; 2) Kassenbericht; 3) Festlegung der Einzelsitzungen; 4) Beratung über die in diesem Jahre von verschiedenen Mitgliedsvereinen zu feiernden Jubiläen; 5) über die Veranlassung eines Festes der Vereinigung; 6) Aufnahme neuer Mitglieder in die Vereinigung; 7) Neuwahl und 8) Anträge.

Auf Antrag des Herrn Guntter wurde beschlossen, daß die Verwaltung sich mit den in den an Polen angelegten Landstellen bestehenden deutschen Gesangsvereinen behufs Anschluß an die Vereinigung in Verbindung setzen soll, zu welchem Zweck diesen Vereinen besondere Rundschreiben mit den Satzungen der Vereinigung übersandt werden sollen. Nach Erledigung einiger innerer Angelegenheiten wurde die Sitzung um 1 1/2 Uhr geschlossen.

Zuschriften.

Unter dieser Rubrik veröffentlicht wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unserer Blätter nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

Wahlbeeinflussung.

Am vergangenen Sonntag ging ich — wie so viele andere Gemeindeglieder in der Trinitatis-Kirche zum Hauptgottesdienst, um mir Trost und Glaubensstärkung zu holen. Mächtig brauste der Orgellaut durch die Kirche und gehobenen Herzens sang die Gemeinde das Hauptlied: „Dir, du, Jehovah, will ich singen.“

Nach dem Liede bestieg Herr Pastor Gundlach die Kanzel und legte seiner Predigt den 98. Psalm zugrunde. Im ersten Teil führte Herr Pastor Gundlach etwa u. a. folgendes an: „Alle Menschen, wer sie auch seien, können nur unter dem Kreuz auf Golgatha Frieden erlangen, darum müssen sie alle ihre Lust zum Kreuz nehmen, dann wird endlich der Kampf, der in der letzten Zeit in die Kirche hineingetragen worden ist, aufhören. Mit andern Worten: der erste Teil war wirklich erbaulich und glaubensstärkend und es konnte ein jeder mit diesen Ausführungen zufrieden sein. Auch ein großer Teil der zweiten Hälfte war von einem vernehmlichen Geist getragen.“

Ein Sprichwort sagt, daß man den Tag nicht vor dem Abend loben soll. So war es auch mit der Predigt des Herrn Pastor Gundlach. Noch war diese nicht zu Ende und die Gemeinde sollte noch etwas anderes zu hören bekommen.

Wir gehen einem großen, ersten Tag, dem Tag der geistlichen Synode, entgegen. Dieser Tag wird für die Kirche von großer Bedeutung sein. Als Diener Gottes ist es unsere Pflicht die Gemeinde auf die rechte Bahnlänge, die von uns, Pastoren, aufgestellt wird, aufmerksam zu machen. Darum laßt euch alle in die Listen eintragen und glaubt nicht jenen Fegern, die mit unreinen Herzen weltliche Lösungen in die Synode hineintragen wollen.“ Das waren ungefähr die Schlussworte des Herrn Pastor Gundlach, in seiner anfanglich erbaunghaften gehaltenen Predigt.

Wie waren ich und noch so viele andere Gemeindeglieder doch geduldet worden. Statt einen Trost für das mühselige Herz nach Hause zu nehmen, da war das Gegenteil der Fall.

Unterwegs sagte meine Tochter, die von Herrn Pastor Gundlach konfirmiert worden ist, zu mir: „Papa, wenn Herr Pastor Gundlach solche Predigt hält, dann kann ich nicht mehr in die Kirche gehen. Erst predigt er, daß wir alle unter dem Kreuz Frieden finden sollen, damit der Kampf endlich mal aufhöre und zuletzt hegt er die Leute gegeneinander auf.“

Was für eine Antwort sollte ich als Vater meinem Kinde, dessen Gewissen bis dahin rein

gewesen ist, geben? Das hatte, reine Gewissen ist durch diese Predigt vergiftet und der Glaube, den Herr Pastor Gundlach meinem Kinde während des Konfirmationsunterrichtes in das Herz gelegt hat, ist ihm dadurch wieder genommen.

Als Vater, werde ich Herrn Pastor Gundlach für diese eble Tat, an jenem großen Tage der Ewigkeit vor dem Throne Gottes anklagen.

Wenn Väter sich außerhalb der Kirche versammeln, um über die Notlage der Kirche zu beraten, dann heißt es sie tragen Politik in die Kirche hinein. Die Predigt des Herrn Pastor Gundlach vom letzten Sonntag hat klar und deutlich gezeigt, wer die Politik in die Kirche hineinbringt, obgleich er immer wieder behauptet, keine Politik zu treiben.

Es wäre wirklich an der Zeit, wenn Herr Pastor Gundlach, der doch schon an der Pforte der Ewigkeit steht, endlich wahrheitsgetreu handeln möchte, damit er nicht noch mehr Gewissen vergiften möchte, wie das meines Kindes.

Ein evangelischer Vater.

Aus dem Reiche.

Bgierz. Zum Besten der Wolga-deutschen spendeten im Laufe des letzten Monats: Hr. D. G. 1000 Mk., Herr Hg. Gerdot 3000 Mk., Herr Leop. Binte 3000 Mk., Herr Wilh. Hebel 5000 Mk., Hr. W. S. 1000 Mk., die aktiven Mitglieder des Bgierzer Concordia-Vereins 25 000 Mk., mit den früher gespendeten 100 738 Mk. zusammen 138 738 Mk. Den freundlichen Spendern dankt herzlich A. Jahnmann, Pastor.

Byardow. Kirchliches. Der bisherige Vikar an der Byardower Gemeinde, Pastor Wittenberg, hat die Administration der Byardower evang. Gemeinde übernommen. Herr Pastor Wittenberg ist bereits nach Byardow übergesiedelt.

Waschau. Wiederaufbau der Poniatow-Brücke. Wie der „Bygł. Wiecz.“ mitteilt, hat das Finanzministerium sich bereit erklärt, für den Wiederaufbau der Poniatow-Brücke im laufenden Jahre einen Betrag von 300 Millionen und im nächsten Jahre einen Betrag von 400 Millionen zur Verfügung zu stellen. Die Arbeiten sollen unverzüglich aufgenommen werden. Man rechnet damit, daß die Brücke in drei Jahren wieder hergestellt werden können.

Zwolle. Wertvolle vorgefunden. Grabbecken sind in den Ortschaften Stradyn und Dombrowie im Kreise Wolstein von dem Lehrer Rugner in Groß, Nette aufgefunden worden.

Kurze telegraphische Meldungen.

Die englische Kammer hat den Frauen das Recht abgelehnt, als Abgeordnete in das Unterhaus gewählt zu werden.

Der Vorsitzende des obersten amerikanischen Gerichts und der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten Taft werden in London erwartet. Die in Berlin erscheinende Zeitung „Golos Moskwy“ berichtet, daß Krasin zum russischen Vertreter in Berlin ernannt wurde.

In Ostpreußen ist ein neuer Aufstand ausgebrochen. In der Nähe von Batum finden Kämpfe statt.

Letzte Nachrichten.

Ausfahrt Stirmants in Wien.

Wien, 22. Mai (Pat.) Außenminister Stirmant ist heute morgen um 8 Uhr in Begleitung der Sekretäre Slowronski und Komar in Wien eingetroffen.

Wettbewerben in Böhmen.

Prag, 22. Mai (Pat.) Heute ist hier ein allgemeiner 24stündiger Sympathiestreik zur Unterstützung der streikenden Arbeiter der Metallindustrie ausgebrochen. Am gestrigen Umzuge haben 70 000 Arbeiter teilgenommen.

Polnische Börse.

Warschau, 22. Mai.	
Millionówka	1500—1525
4 1/2 Proz. Pfdb. d. Bodenkreditges.	—
1. 100 Rbl.	—
4 1/2 Proz. Pfdb. d. Bodenkreditges.	59 1/2, 58
1. 100 Mk.	—

Valuten:	
Dollars	4085-4120-4100
Deutsche Mark	13.35
Belgische Franken	341
Tschechische Kronen	89

Checks:	
Belgien	344-347 1/2
Berlin	13.50
Danzig	13.50-13.42-13.47
Holland	610
London	18500-18375-18300
New-York	4135-4105
Paris	870-876-875
Prag	78-79
Schwyz	784-786
Wien	42 1/2-42
Italien	212.75-212.50

Aktien:	
Warsch. Diskontobank	3400-3850
Warsch. Handelsbank	4375-4350
Kreditbank 1.—5. Rm.	350-3450
6.	320-3300

Genossenschaftsbank	5000
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	34500
Holz-Industrie	1600
Kohlengesellschaft	3600
Lilpop	3575-3600
Ostrowicer Werke	7275-7300
Starachowice	5700-5750
Rudzi	2500-2475-2450
Borkowski	1535-1530
Gebr. Jabikowscy	1300-1250
Naphtha	2000-1975
Schiffahrtsgesellschaft	1200-1250

Bund der Deutschen Polens.

Rozmadowka Str. 17.

Stellensuchende.

Beschäftigung suchen: Portier, Nachtwächter, Hauswächter, Schlosser, Dreher, Gärtner, Insaftent, Lageristen, Kontoristen, Kranlenpflegerin.

Stellenangebote.

Anstellung finden: Weber, Glendreher, Wäscheherinnen für Spezialmaschinen, intelligentes Fräulein in einem Geschäft, Kontoristin, Dienstmädchen, Köchin, Laufbursche, Stubenmädchen, Aufräumefrau, Zimmermann.

Hauptgeschäftsführung Adolf Kargel.

Verantwortlich: für Politik: Hugo Wiczorek; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel; für den Anzeigenenteil: Gustav Ewald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Łódzkie Wolne Prace“ m. b. s. Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

Anilinfarben-fabrik

sucht für Polen zu baldigem Antritt gewandten, sprachkundigen Kaufmann für ihre Łódzkie Niederlassung. Nur erstklassige, bewährte Kräfte aus der Farb- oder Textilbranche kommen in Frage. 2304

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften bezw. Referenzen und Lichtbild erbitten unter „F. S. B. 333“ an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Magazin für Damen-Mäntel

S. ALTER, Petrikauer 68,

empfehlen für die Sommerfason eine große Auswahl von den neuesten englischen und Wiener Modelle zu Konturrenzpreisen (von 12. 500 bis 12. 50.000)

Empfehle vom Lager verschiedene Manufakturwaren und eine große Auswahl von Sommerstoffen, Garnen etc. 2412

Erstklassiges Damen-Schneider-Atelier

S. Z. LASOCKI,

Benedyktastrasse 28

führt sämtliche in das Fach schlagende Arbeiten nach den neuesten Modellen und mit reellster Bedienung aus. 2532

Suche zum 1. oder 15. Juni 1922 junge, gebildete Dame, die mit der Buchführung vertraut ist, als

Gutssekretärin.

Kenntnis der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift Hauptbedingung. Familienanschluss erwünscht. Angebot mit Bild, Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbitten.

W. Jaeckel,
Dom. Marynka, p. Lissakowo Bez. Bydgoszcz.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
empfehlen v. 10—12 u. v. 5—6
Namysłowska Nr. 7.

Dr. J. Lipschütz

zurückgekehrt
Spezialarzt für Kinderkrankheiten
Namysłowska 41. 2108
Sprechst. von 4—5 Uhr nachm.

Dr. med. Schumacher,

Heilkunde und Hautkrankheiten
Namysłowska 7. 2104
Sprechst. v. 5—7 Uhr nachm.
Sonnt. u. Feiert. v. 11—1 Uhr.

Benedykta 1.

Dr. med.
H. Rakowski
(Allere)
Innere und Kinderkrankheiten,
Namysłowska-Strasse 25.
empf. von 4—6 Uhr nachm.

Dr. med. 2107

LANGBAK

Zawadzka Nr. 10
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Sprechst. v. 9—12 u. v. 5—8.

Sandalen

Haus- und Leinwand, billig und gut 2264

H. Petershagen
vorm. Petershagen & Schmolke
Petrikauer Strasse 93

Zu verkaufen

eine hölzerne Wand mit Schalter und Säulen geeignet für Komptoir, Wand u. s. w. sowie ein Ladentisch. 2470

Verfragen: Buczanska 149, beim Wirt. 2440

Kaufe:

Brillanten, Gold, verschiedene Schmuck, alte Zähne, Konstantiner 7, Wiltz, Heide Effig. 1. St. 1875

Kaufe

und zahle die besten Preise für Brillanten, Gold, Perlen, künstliche Zähne, Diwans u. Pelze

H. Warasowski, Petrikauer Strasse 9, hint. Offiz. 2. St. 2440

Korbmöbel

zu haben in reicher Auswahl Petrikauer-Strasse 7 und Zawadzka 1 bei H. T. Kunert.

Eine Villa

b. Balde und an der Bahnstrecke, von 12 Zimmern, mit Nebengebäuden, für mäßigen Preis zu verkaufen. Off. bitte unter „Villa“ an die Geschäftsst. d. Bl. 2467

Dr. med. 2107

LANGBAK

Zawadzka Nr. 10
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Sprechst. v. 9—12 u. v. 5—8.

Sandalen

Haus- und Leinwand, billig und gut 2264

H. Petershagen
vorm. Petershagen & Schmolke
Petrikauer Strasse 93

Zu verkaufen

eine hölzerne Wand mit Schalter und Säulen geeignet für Komptoir, Wand u. s. w. sowie ein Ladentisch. 2470

Verfragen: Buczanska 149, beim Wirt. 2440

Kaufe:

Brillanten, Gold, verschiedene Schmuck, alte Zähne, Konstantiner 7, Wiltz, Heide Effig. 1. St. 1875

Kaufe

und zahle die besten Preise für Brillanten, Gold, Perlen, künstliche Zähne, Diwans u. Pelze

H. Warasowski, Petrikauer Strasse 9, hint. Offiz. 2. St. 2440

Korbmöbel

zu haben in reicher Auswahl Petrikauer-Strasse 7 und Zawadzka 1 bei H. T. Kunert.

Eine Villa

b. Balde und an der Bahnstrecke, von 12 Zimmern, mit Nebengebäuden, für mäßigen Preis zu verkaufen. Off. bitte unter „Villa“ an die Geschäftsst. d. Bl. 2467

Dr. med. 2107

LANGBAK

Zawadzka Nr. 10
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Sprechst. v. 9—12 u. v. 5—8.

Sandalen

Haus- und Leinwand, billig und gut 2264

H. Petershagen
vorm. Petershagen & Schmolke
Petrikauer Strasse 93

Zu verkaufen

eine hölzerne Wand mit Schalter und Säulen geeignet für Komptoir, Wand u. s. w. sowie ein Ladentisch. 2470

Verfragen: Buczanska 149, beim Wirt. 2440

Kaufe:

Brillanten, Gold, verschiedene Schmuck, alte Zähne, Konstantiner 7, Wiltz, Heide Effig. 1. St. 1875

Kaufe

und zahle die besten Preise für Brillanten, Gold, Perlen, künstliche Zähne, Diwans u. Pelze

H. Warasowski, Petrikauer Strasse 9, hint. Offiz. 2. St. 2440

Korbmöbel

zu haben in reicher Auswahl Petrikauer-Strasse 7 und Zawadzka 1 bei H. T. Kunert.

Eine Villa

b. Balde und an der Bahnstrecke, von 12 Zimmern, mit Nebengebäuden, für mäßigen Preis zu verkaufen. Off. bitte unter „Villa“ an die Geschäftsst. d. Bl. 2467

Dr. med. 2107

LANGBAK

Zawadzka Nr. 10
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Sprechst. v. 9—12 u. v. 5—8.

Sandalen

Haus- und Leinwand, billig und gut 2264

H. Petershagen
vorm. Petershagen & Schmolke
Petrikauer Strasse 93

Zu verkaufen

eine hölzerne Wand mit Schalter und Säulen geeignet für Komptoir, Wand u. s. w. sowie ein Ladentisch. 2470

Verfragen: Buczanska 149, beim Wirt. 2440

Kaufe:

Brillanten, Gold, verschiedene Schmuck, alte Zähne, Konstantiner 7, Wiltz, Heide Effig. 1. St. 1875

Kaufe

und zahle die besten Preise für Brillanten, Gold, Perlen, künstliche Zähne, Diwans u. Pelze

H. Warasowski, Petrikauer Strasse 9, hint. Offiz. 2. St. 2440

Korbmöbel

zu haben in reicher Auswahl Petrikauer-Strasse 7 und Zawadzka 1 bei H. T. Kunert.

Eine Villa

b. Balde und an der Bahnstrecke, von 12 Zimmern, mit Nebengebäuden, für mäßigen Preis zu verkaufen. Off. bitte unter „Villa“ an die Geschäftsst. d. Bl. 2467

Dr. med. 2107

LANGBAK

Zawadzka Nr. 10
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Sprechst. v. 9—12 u. v. 5—8.

Sandalen

Haus- und Leinwand, billig und gut 2264

H. Petershagen
vorm. Petershagen & Schmolke
Petrikauer Strasse 93

Zu verkaufen

eine hölzerne Wand mit Schalter und Säulen geeignet für Komptoir, Wand u. s. w. sowie ein Ladentisch. 2470

Verfragen: Buczanska 149, beim Wirt. 2440

Kaufe:

Brillanten, Gold, verschiedene Schmuck, alte Zähne, Konstantiner 7, Wiltz, Heide Effig. 1. St. 1875

Kaufe

und zahle die besten Preise für Brillanten, Gold, Perlen, künstliche Zähne, Diwans u. Pelze

H. Warasowski, Petrikauer Strasse 9, hint. Offiz. 2. St. 2440

Korbmöbel

zu haben in reicher Auswahl Petrikauer-Strasse 7 und Zawadzka 1 bei H. T. Kunert.

Eine Villa

b. Balde und an der Bahnstrecke, von 12 Zimmern, mit Nebengebäuden, für mäßigen Preis zu verkaufen. Off. bitte unter „Villa“ an die Geschäftsst. d. Bl. 2467

Dr. med. 2107

LANGBAK

Zawadzka Nr. 10
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Sprechst. v. 9—12 u. v. 5—8.

Sandalen

Haus- und Leinwand, billig und gut 2264

H. Petershagen
vorm. Petershagen & Schmolke
Petrikauer Strasse 93

Zu verkaufen

eine hölzerne Wand mit Schalter und Säulen geeignet für Komptoir, Wand u. s. w. sowie ein Ladentisch. 2470

Verfragen: Buczanska 149, beim Wirt. 2440

Kaufe:

Brillanten, Gold, verschiedene Schmuck, alte Zähne, Konstantiner 7, Wiltz, Heide Effig. 1. St. 1875

Kaufe

und zahle die besten Preise für Brillanten, Gold, Perlen, künstliche Zähne, Diwans u. Pelze

H. Warasowski, Petrikauer Strasse 9, hint. Offiz. 2. St. 2440

Korbmöbel

zu haben in reicher Auswahl Petrikauer-Strasse 7 und Zawadzka 1 bei H. T. Kunert.

Eine Villa

b. Balde und an der Bahnstrecke, von 12 Zimmern, mit Nebengebäuden, für mäßigen Preis zu verkaufen. Off. bitte unter „Villa“ an die Geschäftsst. d. Bl. 2467

Dr. med. 2107

LANGBAK

Zawadzka Nr. 10
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Sprechst. v. 9—12 u. v. 5—8.

Sandalen

Haus- und Leinwand, billig und gut 2264

H. Petershagen
vorm. Petershagen & Schmolke
Petrikauer Strasse 93

Zu verkaufen

eine hölzerne Wand mit Schalter und Säulen geeignet für Komptoir, Wand u. s. w. sowie ein Ladentisch. 2470

Verfragen: Buczanska 149, beim Wirt. 2440

Kaufe:

Brillanten, Gold, verschiedene Schmuck, alte Zähne, Konstantiner 7, Wiltz, Heide Effig. 1. St. 1875

Kaufe

und zahle die besten Preise für Brillanten, Gold, Perlen, künstliche Zähne, Diwans u. Pelze

H. Warasowski, Petrikauer Strasse 9, hint. Offiz. 2. St. 2440

Korbmöbel

zu haben in reicher Auswahl Petrikauer-Strasse 7 und Zawadzka 1 bei H. T. Kunert.

Eine Villa

b. Balde und an der Bahnstrecke, von 12 Zimmern, mit Nebengebäuden, für mäßigen Preis zu verkaufen. Off. bitte unter „Villa“ an die Geschäftsst. d. Bl. 2467

Dr. med. 2107

LANGBAK

Zawadzka Nr. 10
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Sprechst. v. 9—12 u. v. 5—8.

Sandalen

Haus- und Leinwand, billig und gut 2264

H. Petershagen
vorm. Petershagen & Schmolke
Petrikauer Strasse 93

Zu verkaufen

eine hölzerne Wand mit Schalter und Säulen geeignet für Komptoir, Wand u. s. w. sowie ein Ladentisch. 2470

Verfragen: Buczanska 149, beim Wirt. 2440

Kaufe:

Brillanten, Gold, verschiedene Schmuck, alte Zähne, Konstantiner 7, Wiltz, Heide Effig. 1. St. 1875

Kaufe

und zahle die besten Preise für Brillanten, Gold, Perlen, künstliche Zähne, Diwans u. Pelze

H. Warasowski, Petrikauer Strasse 9, hint. Offiz. 2. St. 2440

Korbmöbel

zu haben in reicher Auswahl Petrikauer-Strasse 7 und Zawadzka 1 bei H. T. Kunert.

Eine Villa

b. Balde und an der Bahnstrecke, von 12 Zimmern, mit Nebengebäuden, für mäßigen Preis zu verkaufen. Off. bitte unter „Villa“ an die Geschäftsst. d. Bl. 2467

Dr. med. 2107

LANGBAK

Zawadzka Nr. 10
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Sprechst. v. 9—12 u. v. 5—8.

Sandalen

Haus- und Leinwand, billig und gut 2264

H. Petershagen
vorm. Petershagen & Schmolke
Petrikauer Strasse 93

Zu verkaufen

eine hölzerne Wand mit Schalter und Säulen geeignet für Komptoir, Wand u. s. w. sowie ein Ladentisch. 2470

Verfragen: Buczanska 149, beim Wirt. 2440

Kaufe:

Brillanten, Gold, verschiedene Schmuck, alte Zähne, Konstantiner 7, Wiltz, Heide Effig. 1. St. 1875

Kaufe

und zahle die besten Preise für Brillanten, Gold, Perlen, künstliche Zähne, Diwans u. Pelze

H. Warasowski, Petrikauer Strasse 9, hint. Offiz. 2. St. 2440

Korbmöbel

zu haben in reicher Auswahl Petrikauer-Strasse 7 und Zawadzka 1 bei H. T. Kunert.

Eine Villa

b. Balde und an der Bahnstrecke, von 12 Zimmern, mit Nebengebäuden, für mäßigen Preis zu verkaufen. Off. bitte unter „Villa“ an die Geschäftsst. d. Bl. 2467

Dr. med. 2107

LANGBAK

Zawadzka Nr. 10
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Sprechst. v. 9—12 u. v. 5—8.

CASINO

Heute Premiere!

Heute Premiere!

Der berühmte dänische Tragöde Olaf Söns und seine bekannte Partnerin Klara Wieth im fassigen Drama aus dem Leben unserer Mitmenschen

„Der Moment der Rache“

aus der Filmfabrik „Dansk Film Co., Kopenhagen.

2468

Beginn der Vorstellungen um 4 30 Uhr nachmittags.



Kath. Kirchen-Gesangverein „Cäcilie“

bei der hl. Kreuzkirche zu Lodz.

Mittwoch, den 24. Mai l. J.,

veranstalten wir in unserem Vereinslokale, Wulczanskastrasse Nr. 129, einen

Konzertabend

zu Ehren unseres Dirigenten, Herrn Professor A. Türner.

Beginn des Programms um 7 1/2 Uhr abends.

Nach dem Konzert — gemütliches Beisammensein.

Alle Mitglieder und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen. Der Vorstand.

Ev.-luth. Jungfrauenverein der St. Trinitatisgemeinde

zu Lodz

Sonntag, den 28. Mai von 1 Uhr nachmittags ab

Großes Gartenfest

im Park des Herrn Lange, Haltestelle der Alexandrower Zufuhrbahn, Zubardz beim Bahngelände, zu dem alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen werden.

Ueberraschungen, Reichhaltiges Buffet.

Auf zur Baumblüte nach Selenenhof

Donnerstags, Sonnabends und Sonntags

2413



Konzert

Die übrigen Tage spielt ein Quartett.

Um zahlreichen Zuspruch bittet der Gastwirt.

In kurzer Zeit wird die Molkerei eröffnet.

Spiritus für Heilmittel

sowie

Brennspiritus für den Hausbedarf und technische Zwecke

empfiehlt

Polskie Zrzeszenie Spirytusowe.

Abteilung in Sieradz.

Vertretung für Lodz und Umgegend:

Handelshaus

Stanisław Bieliński i S^{ka}

Allee Kosciuszki 17. Tel. 285.

Informationen zur Erlangung der Erlaubnis zum Kauf von Spiritus erteilt das Bureau.

2441

W. KUCHARSKI, Akt.-Ges.

Fabrik für Draht und Drahterzeugnisse

Krakau, Podgórze

Massenproduktion von Draht und Drahterzeugnissen.

I. Drähte.

Drähte, eiserne, harte, gebrannte, verzinkte, verkupferte.

Draht, elastischer, harter und aabonierter.

Draht für Telegraphen- und Telephonleitungen.

Stacheldrähte gewöhnliche und verzinkte.

II. Drahterzeugnisse.

Geflochtene Drahtzäune, Drahtseile zum Schutze von Transmissions-

riemen, Maschinen, Treppen, Dachstern usw.

Drahtseile (nebartige) für Kies, Kohle, Steine, Drahtfußmatten.

Drahtseile.

Matrizen aus elastischem Draht in eisernen Rahmen.

III. Erzeugnisse aus Draht und Eisen.

Vollständige Ränne für Plätze, Parks, Blumenbeete.

Pforten und Pförtchen aus Eisenblech, geflochtene usw.

Eiserne Dach-, Fenster- und Krähbeute-Gesetze.

Möbel, gewöhnliche, eiserne für Spitäler, Kasernen, Baracken usw.

Sachmännische Ratsschlüsse, Kostenanschläge usw. unentgeltlich.

Anla des Deutschen Gymnasiums

Allee Kosciuszki 65

Freitag, den 26. Mai, um 8 1/2 Uhr abends.

„Die Stellung der Frau in Vergangenheit und Gegenwart.“

Vortrag

von Fr. Olga Bayer.

Karten sind beim Eintritt zum Preise von Mark 500, 300 und 200 zu haben

2473

Lezte Neuheiten

in Stoffen für Damen-Kleider, Kostüme, Mäntel, Schlafrode, Herren-Anzüge, Ufster, Hosen, Wäsche für Damen u. Herren, Giamin und Gardinen usw. finden Sie bei

Schmechel & Mosner,

Petrikauer 100 und Filiale 160.

2337

Hollanstatk für Zahn- u. Mundkrankheiten

145 Petrikauer Strasse 145

v. Zahnarzt H. Pruss

Plombieren künstlicher Zähne.

Preis laut Taxe.

2248

Sämereien

ausländische Neuheiten sind zu haben in der Drogerie Arno Dietel, Lodz, Petrikauer Str. 157.

8kl. Mädchengymnasium

von

2467

A. Rothert,

Kosciuszkó-Allee 71

Aufnahmepfungen am 30. Mai und am 12. Juni

Anmeldungen neuer Schülerinnen täglich von 9—1

Im nächsten Schuljahre wird die 8. Klasse eröffnet.

Knaben-Gymnasium von B. Braun

Lodz, Dzielna 59

Die Aufnahmepfungen neuer Kandidaten beginnen am Montag, den 29. Mai, um 4 Uhr nachmittags. Gesuche samt Hinzufügung von Tauf- und Impfschein werden täglich von 8 bis 4 Uhr nachmittags in der Schulkanzlei entgegengenommen.

2447

Carl Keller

Wein-Groß-Handlung

Danzig

Rel. 3051

Kontor: Hundegasse 101

empfiehlt

rote u. weiße Bordeaux's bzw. Burgunder,

Rhein-, Mosel- und sämstliche Südweine.

Rum, Arrac, Cognac.

2450

Suche Stellung als

Silzsbuchhalter

hier oder auswärts. Referenzen vorhanden. Offerten unter „L. B. J.“ an die Geschäftsst. dieses Bl. erbeten.

2453

1 mech. Webstuhl.

36 Zoll engl. breit, glatt, mit Schafmaschine, zu verkaufen. Näheres bei J. Winkopf, Petrikauer 142.

2456

Dachbedeckel und Uphaltierungsgechäft sowie Bau- und Galanterie-Klempnerei

von Jan Macinski,

Lodz, Senatorska 18 (eig. Haus)

gegr. im Jahre 1912,

übernimmt jeglicher Art Dachbedeckungen mit Zappe, Blech, Dachziegeln

u. s. w., Asphaltarbeiten, Asphalt unter

Parquetfußboden, Dachanstrich und

Reparaturen alter

Wappdächer sowie

Klempnerarbeiten für Fabrikbedarf.

2380

